

7. Newsletter

vom 24.07.2017

Kommission Pro Viadukt Willerzell

Geschätzte Interessentinnen und Interessenten an unserem Viadukt,

Hier die letzten Ereignisse:

Mit Beschluss 510/217 veröffentlicht der Regierungsrat am 4. Juli seine Antwort auf die Interpellation von Kantonsrat **Dr. Simon Stäubli**. (in der Beilage) Die Antwort ist aus unserer Sicht absolut enttäuschend:

Wenn unser Regierungsrat meint, mit einer, uns unbekanntem Analyse, und auf Grund des Strassenverkehrsgesetzes sei die Erschliessung Willerzell "abgearbeitet" resp. das Viertel sei auch ohne den Viadukt genügend erschlossen, dann tönt das für uns absolut diskriminierend. Wir wiederholen nochmals die wichtigsten Fakten, ohne den Viadukt:

- müssten über 1000 Einwohner von Willerzell mehr als 20 Km fahren, um ein Päckli auf der Post ab zu holen, resp. ein Brot zu kaufen.

- müssten die täglichen 2'700 Nutzer des Viaduktes > 13'000 km zusätzlich fahren, resp. benötigen > 900 l zusätzlichen Treibstoff, erzeugen > 2'500 kg CO₂ und haben Mehrkosten von täglich Fr. 9'500.-

- würden die heutigen Nutzer (kumuliert) rund alle 3 Tage einmal um die Welt fahren!!

Auf Seite 3 der Antwort bezweifelt der Regierungsrat die Richtigkeit unserer Daten. Fakt ist, dass der Regierungsrat keine genaueren Zahlen dagegen stellen kann. Die Regierung hat (wörtlich!) erst eine **Grobschätzung** der Kosten erstellt. Somit bewerten wir die Aussage des RR als reines "Bauchgefühl". Unterstützt werden wir von der (dem RR bekannten) Studie von **Dr. Prof. Eugen Brühwiler, dipl. Bauing. ETH/SIA/IBAST, ETH Lausanne**. In einem Schreiben an den RR verwarft sich Prof. Brühwiler, dass es sich hier um eine "private" Studie handelt. Seine Beurteilung ist hoch offiziell mit dem Absender der ETH Lausanne.

Gestritten wird, ob die Foundation einer Erneuerung standhalten würde. Der RR bezieht sich auf ein Gutachten der Etzelwerk AG aus dem Jahr 1976. Dieses lag der Regierung zum Zeitpunkt der Fragenbeantwortung aber nur in Teilen vor. Wir konnten der Regierung inzwischen weitere, ihr bisher nicht bekannte Teile des Gutachtens zustellen. Im Gutachten wurde geprüft, ob eine Verbreiterung der Brücke inkl. eines angehängten Steges machbar wäre. Dies wurde im Gutachten verneint. Dieses Urteil bezog sich auf die damalige sehr schwere Variante. Die Regierung schreibt nun aber ganz allgemein, dass die Foundation unterdimensioniert sei. Für die heutigen Varianten trifft dies aber gerade nicht zu, da Professor Brühwilers Variante nämlich dank modernster Konstruktion und neuen bewährten Materialien nur minimal schwerer als die heutige Brücke ist. Das Gutachten 1976 beweist damit entgegen der regierungsrätlichen Aussage, dass die Foundation genügt. Professor

Brühwiler hat diese Woche dem Regierungsrat eine Richtigstellung zur Interpellationsantwort geschickt und um ein klärendes Gespräch gebeten. (Studie in der Beilage)

In der Frage nach mangelndem Unterhalt des Viaduktes durch die SBB drückt der Regierungsrat beide Augen zu: Bereits die Tatsache, dass Salzwasser seit Jahren in die Stahlkonstruktion eindringt und der Korrosionsschutz seit 1937 nur punktuell erneuert wurde, spricht für sich.

Die Frage nach den Kostenfolgen, wenn die öffentliche Hand alle Kosten und Risiken um den Sihlsee übernehmen muss, beantwortet unsere Regierung mit einer Schweigepflicht. Denkt er wirklich, dass bei der kommenden Volksabstimmung im Bezirk Einsiedeln und Höfe die Bürger diese Büchse der Pandora öffnen wollen? Die Kostenfolgen würden mit Sicherheit unsere nächsten Generationen belasten, sonst hätte die SBB an dieser Lösung auch kein Interesse!

Die Hauptfrage ist: Warum vertritt unser Regierungsrat die Forderungen der SBB und nicht die Anliegen der Bürger unserer Region resp. unseres Kantons?

Kommendes:

Noch immer warten wir auf die Zusammensetzung der neuen Kommission des Regierungsrates (Viadukt Willerzell.) Es soll sich um eine Fachkommission handeln. Das heisst, alle fachlichen Gesichtspunkte sollen laut RR Renè Bünter eingebracht werden können. Da der Viadukt schlussendlich für Menschen der Region zur Diskussion steht, erwarten wir natürlich, dass diese da auch vertreten sind. Ebenfalls auch Fachpersonen die den Viadukt aus unabhängiger Sicht beurteilen.

Ende Ferienzeit dürfte sich unser Bezirksrat zur Antwort des RR äussern, wir hoffen dass er wieder, wie von Bezirksammann Franz Pirker am 5. April versprochen, eine Führungsrolle einnehmen wird.

Und zum Schluss noch das Sahne-Häubchen:

Prof. Dr. Gerhard Schmitt, Informationsarchitektur, ETH Zürich hat uns ein Arbeitspapier zugestellt und erläutert, in dem er die Auswirkungen bei einem Wegfall des Viaduktes auf unsere Region visualisiert. Die Arbeit ist noch in Entwicklung (Verlässliche Zahlen und Daten können weder Bezirk noch Kanton liefern....) Bezirk und Kanton wurden durch Prof. Gerhard Schmitt über diese Arbeit informiert.

Die Schlussfolgerung steht jedoch bereits fest: Wenn es den Viadukt nicht gäbe, müsste er gebaut werden! (siehe Beilage)

Wir danken Ihnen, dass sie sich für den Erhalt unseres Viaduktes einsetzen und sich mit guten Argumenten in Ihrem Beziehungsnetz einbringen.

Kommission Pro Viadukt Willerzell
www.willerzell.ch

